

Radverkehr Essen

20 Jahre „Rostige Speiche“

23.11.11

Vortrag des ADFC-Essen in der VHS – Resonanz in der Presse

Es ist tatsächlich bereits 20 Jahre her, dass Essen als seinerzeit fahrradun-freund-lichste Großstadt Deutschlands die „Rostige Speiche“ verliehen bekam. 1991 hat-te der ADFC ge-meinsam mit der Zeitschrift „Radfahren“ (da-mals das offizielle Organ des ADFC) eine bun-desweite Um-frage zum Fahrradklima in deut-schen Städten durchgeführt. Und dies bereits zum zweiten Mal, denn 1988 war die Um-frage schon einmal erfolgt. Da belegte Essen noch den vorletzten Platz, nur ganz knapp „ge-schla-gen“ von Saar-brücken.

1991 schließlich hatten Deutschlands Radler-innen und Radler mit ihren Bewer-tun-gen Essen auf den letzten Platz verwiesen. Beste Stadt war – wen wundert´s – Münster, welche das „Golde-ne Rad“ verliehen bekam. Da der ADFC zur Überreichung der Prämierungen nie-mand geringeres als den damaligen Bundes-umweltminister Klaus Töpfer gewinnen konn-te, blieb Essens Oberstadtdirektor Kurt Busch nichts anderes übrig, als gute Miene zum bö-sen Spiel zu machen und die „Trophäe“ per-sönlich in Bonn entgegen zu nehmen.

20 Jahre später hat der ADFC auf Anfrage der Volkshochschule Essen einen Vortrag über die Errungenschaften, die es beim Radverkehr seither ge-geben hat, gehalten. 20 inte-res-sier-te Per-so-nen fanden sich Mitte Mai in der VHS am Burgplatz ein, darunter auch der Fahr-radbe-auftragte der Stadt Essen, Christian Wa-gener, sowie zwei Vertreter des ADFC-Bochum und eine Vertreterin des ADFC-Mülheim. An-hand von über 200 Bildern erläuterte der Vor-sit-zende des ADFC-Essen Jörg Brinkmann an-schaulich, was sich seither in Essen zum Posi-tiven verändert hat, aber auch wo nach wie vor der Schuh drückt. Zwar darf sich Essen durch seine Mitgliedschaft in der „Ar-beits-gemeinschaft fahrradfreundlicher Städte“ in NRW (AGFS) seit 1995 als „Fahr-rad-freund-liche Stadt“ bezeichnen, nach wie vor besteht aber an vielen Stellen im Stadtgebiet immer noch großer Hand-lungs-bedarf.

Einige Tage vor besagtem Vortrag ist Marcus Schy-miczek, Redakteur bei der WAZ-Lokal-redak-tion, gemeinsam mit Jörg Brinkmann durch Essen gefahren, um im wahrsten Sinn des Wortes zu „erradeln“, wie sich Essen als fahr-radfreundliche Stadt in der Praxis be-währt. Herausgekommen ist ein bemerkens-werter Bericht über eine Tour von Kupferdreh über Rüttenscheid und Borbeck nach Alten-essen, in dem Negatives wie Positives präsen-tiert wurde.

Anfang Juni schließlich stellte sich die WAZ mit ihrer „Rollenden Redaktion“ an der „Zor-ni-gen Ameise“ auf – wo die beiden meist-fre-quen-tier-ten Radrouten Essens, der „Ruhrtal-Rad-weg“ und der „Gruga-Radweg“, aufeinan-der-treffen. Zwei Stunden lang konnten die Radler hier über alles, was sie beim Radfahren in Essen stört, „Dampf ablassen“. Mit dabei wa-ren auch Jörg Brinkmann vom ADFC-Essen so-wie Fahrradhändler Sven Schlitzer, die beide vor Ort Rede und Antwort standen.

Während die NRZ im Mai einen großen Artikel über die Baustelleradtouren von Bürgermeister und EFI-Sprecher Rolf Fliß sowie Umwelt- und Bau-dezernentin Simone Raskob gebracht hat, sendete „Radio Essen“ bereits Ende April einen Themen-schwerpunkt zum Radfahren in Essen. Hierzu war vorab ein längeres Interview mit dem ADFC-Vorsitzenden Jörg Brinkmann aufgezeichnet worden. Bislang nichts zum Thema gebracht hat dagegen der WDR in seiner „Lokalzeit Ruhr“ – trotz einer entsprechenden Anfrage in Verbindung mit einem längeren Gespräch mit einer Redakteurin.

Jörg Brinkmann

[<- Zurück zu: Radverkehr Essen](#)

© 2012 ADFC Kreisverband Essen e. V.